

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Gesamtpreis: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Wohnung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 250.

Dienstag den 19. Dezember.

1893.

## Politische Uebersicht.

Das **österreichische** Budgetprovisorium ist vom Abgeordnetenhaus am Freitag angenommen worden. Im Verlaufe der Sitzung brachten Kargina und Spincic verschiedene Klagen der Kroaten und Slovnen vor und erklärten, daß sie das Budgetprovisorium verweigern, während Romancaul Namens der Ruthenen die Bewilligung des Provisoriums zusagt und zwar aus Gründen staatlicher Nothwendigkeit, ohne der Regierung damit ein Vertrauen votiren zu wollen. Hierauf ergriff der Finanzminister v. Plener das Wort zu einer längeren Rede, in der er außer den finanziellen Angelegenheiten auch das allgemeine politische Gebiet in den Bereich der Erörterungen zog, so daß diese Rede sich als eine Art Programmerkklärung des neuen Koalitionsministeriums charakterisirt. In dem rein finanziellen Theil seiner Rede theilte Plener mit, die directen Steuern seien um 127 250 Gulden zurückgegangen, während die indirecten Steuern um 12 200 000 Gulden gegen die Vorjahre gestiegen seien. Dieser Erfolg werde jedoch durch eine Reihe von Ueberschreitungen in einzelnen Gattis im Betrage von 6 1/2 Millionen verbunzelt. Rechner warnte vor allem optimistischen Anschauungen bezüglich des nächsten Jahres und führte dann aus, auch die Wiederherstellung der Valuta erfordere eine große Anspannung des Staatschaßes. Die Goldbeschaffung werde, wenn eine solche Basis für die Aufnahme der Baarzahlung geschaffen werden sollte, wahrscheinlich noch viel größere Summen beanspruchen, als die einfache äquivalente Ziffer der einzuliefernden Staatsnoten. Es würde nichts verfehlter sein, als wenn diese große Action bloß deshalb im Sande verlaufen würde, weil die Erhöhungen des ersten Jahres nicht ganz günstig seien. Hier sei die Ehre des Reiches engagirt. Das Prinzip der Wiederherstellung der Valuta werde das unverrückbare Ziel beider Regierungen und selbst jeder künftigen Regierung sein und bleiben. Bezüglich Gleichrichtung der Goldbeschaffung befände ein Einvernehmen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung. In seinen allgemeinen politischen Ausführungen gab Plener zunächst der Hoffnung auf das Zustandekommen einer gedeihlichen Wahlreform Ausdruck und lud dann auch die kleineren Gruppen des Parlamentes mit warmen und herzlichem Worten zur Mitarbeit an der Forderung für das Gesamtwohl ein. (Beifall.) Er bedauerte, daß die Coalition der slavischen Gruppen sich sofort als Opposition organisierte. Unschieden verwarf er sich Plener dagegen, daß er irgend eine Rationalität unterdrücken wolle. Zu den Jungtschechen gendert, sagte der Minister: „Keine österreichische Regierung ist Ihr Feind, und schlecht mag eine Regierung sein, wenn sie schlecht verwaltet. Allein die Forderungen, die Sie stellen, richten sich gegen die ganze Institution und die ganzen Existenzbedingungen Oesterreichs. Die Regierung werde sich in ihrem Bestreben, in Böhmen eine feste und ruhige Verwaltung durchzuführen, von den Jungtschechen nicht beirren lassen. Es handle sich um das Schicksal eines Ministeriums, es handle sich um die höchsten Güter des öffentlichen Lebens, um die Erhaltung der vielfach betroffenen gesellschaftlichen Ordnung, um die Erhaltung des in der Geschichte mit Ehre behandelten österreichischen Staats. (Lebhafter Beifall.) Es sei die Aufgabe aller veränderlichen Parteien, die latenten Volksekräfte zur Erreichung dieses Zieles lebendig zu machen. Wenn es der Regierung gelinge, in diesem Sinne die öffentliche Meinung und den Geist in Oesterreich zu beeinflussen, werde diese That der beste Erfolg der gegenwärtigen Regierung sein. (Lebhafter und anbauender Beifall und Handclatschen.) Der Redner wurde von den übrigen Ministern und zahlreichen Abgeordneten beklatscht. — Die Sitzung wurde darauf bis Abends 6 Uhr vertagt. In der Abend Sitzung wurde das Budgetprovisorium in allen Lesungen angenommen.

Als erste Wirkung der Plenerschen Rede ist eine Aenderung in dem Verhalten der deutschnationalen Gruppe gegenüber dem neuen Kabinete zu verzeichnen. Namens der Deutschnationalen erklärte Steinwender, seine Partei würde den mit der Koalition gemachten Versuch nicht sünden, sie sei unter Wahrung der nationalen Interessen zur Mitarbeiterschaft bereit und hätte keine Ursache, jetzt in die Opposition zu treten.

Zu den Maßnahmen gegen die Anarchisten verlaute in Paris, daß die englische Regierung nicht geneigt ist, sich der Ansicht der Großmacht anzuschließen, welche eine internationale Vereinigung gegen die Anarchisten vorschlägt. Wie es heißt, theilte auch die französische Regierung die Ansichten der englischen Regierung. Danach ist wohl der Plan des internationalen Vorgehens als gescheitert zu betrachten. Eine Meldung der „Polit. Corr.“ aus Madrid stellt fest, daß die Initiative betreffend den Plan der internationalen Dämpfung des Anarchismus von dem Madrider Kabinete ausgegangen ist, welches seine diplomatischen Vertreter beauftragte, bei den betreffenden Regierungen anzufragen, ob dieselben zu Parlaments über internationale Maßnahmen gegenüber dem Anarchismus geneigt wären. Mehrere Regierungen erklärten daraufhin, keine prinzipiellen Einwendungen zu erheben, andere behielten sich vor, Stellung zu nehmen, wenn Spanien mit präzisieren Vorschlägen hervorgetreten sein werde. Letzteres ist bisher nicht geschehen. Einige Regierungen nahen das Project kühl an, speziell verbietet sich das englische Kabinete ablehnend und einem dem englischen analogen Standpunkt nahm auch Frankreich ein. Um so eiliger wird die Verschärfung der französischen Strafgesetzgebung betrieben. Die Kammer genehmigte am Freitag zunächst den Gesetzentwurf über die Explosivstoffe. Mehrere Amendements wurden zurückgezogen. Ein sozialistischer Deputirter protestirte dagegen, daß die Discussion erstickt werde, mehrere Mitglieder der äußersten Linken riefen, das sei eine Uebersumpfung. (Unmuth.) Die Vorlage wurde darauf durch Aufheben der Hände angenommen und dann zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigungen, welche verbrecherische Zwecke verfolgen, übergegangen. Charpentier erklärte den Gesetzentwurf für unnöthig, die bestehenden Gesetze genügen. Berichterstatter Glaudin verteidigte den Gesetzentwurf, welcher der Zweckhaftigkeit eine neue Waffe gebe. Nachdem die Generaldebatte geschlossen, verlangte Goblet, daß der Entwurf an eine Commission verwiesen werde, da derselbe in unbestimmten Ausdrücken abgefaßt sei. Der Antrag Goblets wurde mit 406 gegen 132 St. abgelehnt und der ganze Gesetzentwurf mit 464 gegen 39 Stimmen angenommen. Der Gesetzentwurf, einen Credit von 820 000 Fr. zur Verstärkung der Polizei zu bewilligen, wurde nach einem von den Sozialisten hervorgerufenen Vorzeig mit 444 gegen 43 Stimmen angenommen.

Das **italienische** Parlament ist zum 19. Dezember einberufen worden.

Die **Annullirung** des **griechischen** Fundingangelehens ist von der Kammer am Freitag definitiv beschloßen worden.

Der Sultan von **Morocco** hat in einem an die Königin-Regentin von Spanien gerichteten Brief sein Bedauern wegen der Vorgänge um Melilla, sowie über den Tod des Generals Margallo kundgegeben und Genugthuung versprochen.

Der **mezianische** Congress ist am Freitag geschlossen worden. Der Finanzminister theilte mit, daß im Gegensatz zu früheren Jahren das Budget in Einnahmen und Ausgaben balancire. Dasselbe schliesse ab mit 43 014 371 Dollars.

Zur **Revolution in Brasilien** wird dem „New York Herald“ gemeldet, daß am Freitag Abend kurz nach 10 Uhr in Rio de Janeiro eine Panik herrschte. Pelgato hatte einen Angriff auf die Insurgenten gemacht. Die auf der Anstalt Cobras postirten Batterien Gama's erwiderten sofort, indem sie etwa 50 Minuten lang Rio mit einem Hagel von

Geschossen überschütteten. In Rio hatten gerade die Theater ihre Vorstellungen beendet und zahlreiche Theaterbesucher befanden sich auf den Straßen. Viele Häuser wurden beschädigt. Nach der „World“ sollen auch viele Personen getödtet sein.

## Deutschland.

Berlin, 18. Decbr. Der Kaiser empfing im Neuen Palais am Sonnabend Morgen von 9 Uhr ab den Chef des Generalstabs und den Chef des Militärcabinet's zu Vorträgen. Um 1 Uhr kam der Kaiser nach Berlin, um beim Ober-Regimentant und Stabsadjutanten v. Hälßen das Frühstück einzunehmen und abends 8 Uhr einem Herrenabend im Offiziercorps des Garde-Füsiliers-Regiments beizuwohnen. — Die Kaiserin nahm am Sonnabend Mittag 12 Uhr im Neuen Palais die Vorstellung der Gemahlin des künftigen spanischen Vörschalters entgegen und kam abends nach Berlin, um dem Wohlthätigkeitsconcert in der Singakademie beizuwohnen.

(Zum württembergischen Minister des Innern) ist Staatsrath Bischof nunmehr laut amtlicher Bekanntmachung ernannt.

(Berlin und Stuttgart.) Der Stuttgarter „Beobachter“ bringt die Nachricht, infolge der energischen Einsprüche der württembergischen Presse gegen die Aenderung der Militärconvention sei der Plan bis auf günstigere Zeiten zurückgelegt worden. Dagegen sei das Abkommen getroffen, daß der König von Württemberg an Stelle v. Blumenthals Generalinspector der 4. Armeeinspection werden solle; als Ablatus (Chef des Stabes) solle ihm der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Falkenstein, der dadurch zugleich als Nachfolger Wölkerns im Corpscommando besetzt würde, beigegeben werden. Zugleich wird mitgetheilt, daß die Stabsoffiziere des württembergischen Corps künftig mit den preussischen routinieren sollen.

(In dem Handelsvertrag mit Spanien) vom 8. August d. J. vereinbart, daß die Ratifikationsurkunden baldmöglichst in Madrid ausgetauscht werden sollen, worauf der Vertrag alsbald in Kraft tritt. Seitens des deutschen Reichs steht der Ratifikation des Vertrags nachdem am Freitag gefaßten Beschluß des Reichstags nichts mehr entgegen. Nach Madrider Meldungen ist aber die Beschlußfassung der Cortes über den Vertrag in diesem Jahre nicht mehr zu erwarten, da die Cortes erst im nächsten Jahre wieder zusammentreten. Die spanische Regierung schlägt am liebsten vor, den bisherigen modus vivendi bis nach erfolgter Beschlußfassung der Cortes zu verlängern. Dazu ist aber die Reichsregierung nicht im Stande, da die durch Gesetz vom 23. März d. J. dem Bundesrath erteilte Ermächtigung, Rumänien und Spanien die Vertragsartikeln zuzugehen, nur bis 31. Dec. d. in Kraft bleibt. Man darf gespannt darauf sein, wie die Reichsregierung einen vorläufigen Abbruch des handelspolitischen Verhältnisses zu Spanien zuvorkommen wird.

(Zum Handelsvertrag mit Rußland.) „Kreuzzeitg.“, „Voll“ u. Gen. bleiben dabei, daß der Sieg der Regierung bei dem rumänischen Handelsvertrag ein „Prezedenzfall“ ist. Die „Kreuzzeitg.“ behauptet, von dem Centrum würden höchstens 20 von 100 Mitgliedern für den Vertrag mit Rußland stimmen. Das „Voll“ schreibt: „Die große Minderheit gegen den rumänischen Handelsvertrag verhandelt sich zweifellos in eine Mehrheit gegen den russischen. Die Herren Baasche, Schulze-Henne u. Gen. können einen zweiten Unfall nicht riskiren. Der Bund der Landwirthe hat das Worpfergeschicht verloren. Der Sieg in der Entscheidungsschlacht ist ihnen sicher.“ — Was könnte es schon recht sein. Nur der „Reichsbote“ ist anderer Ansicht. In dem Zustandekommen des Vertrags mit Rußland, schreibt er, wird dann (d. h. nach den Ferien) um so weniger gegewiffelt werden

Vönnen, als auch Oesterreich bis dahin wohl seinen Vertrag mit Rußland zum Abschluß gebracht haben wird. — Das ist auch unsere Meinung.

— (Neue Liebesgaben für die Zuckerrfabriken.) Auch das Organ der Zuckerrfabriken, die „Deutsche Zuckerindustrie“, befähigt, daß die Regierung die Absicht hat, eine Verlängerung der Ausfuhrprämien für Zucker, wie solche in den „Berl. Pol. Nachr.“ angekündigt war, auf gestrichlichem Wege herbeizuführen. Das genügt aber den Zuckerrfabriken noch nicht. Jetzt wird in der „Deutschen Zuckerindustrie“ verlangt, daß man nach Art des Branntweinsteuergesetzes noch weitere Liebesgaben spenden müsse, um eine Ueberproduktion und einen Preisbruch des Zuckers zu verhindern. Die Zuckerrfabrikation müßte als ein „landwirtschaftliches Gewerbe“ betrachtet werden usw. Auf welche Form neuer Liebesgaben die Herren dabei eigentlich hinaus wollen, geht aus dem Artikel der „Deutschen Zuckerindustrie“ noch nicht klar hervor.

— (Der gute Instinkt.) Die „Kreuztg.“ hat dem Reichstanzler gegenüber das Stichwort erfinden: Sage mir, wer dich parlamentarisch untersucht, ich will dir sagen, wer du bist. — Dieses Sprüchlein bezweckt, den rumänischen Handelsvertrag zu verächtigen, weil „die Demokraten aller Richtungen“ dafür gekimmert haben. Sehr unbedeutend ist freilich, daß andererseits Herr Sigl auf ihrer Seite sich befindet. Denn mit Herrn Sigl will die „Kreuztg.“ selbstredend nichts zu thun haben. Sie hilft sich aus dem Dilemma damit heraus, daß Herr Sigl „immerhin einen guten Instinkt“ besitze.

— (Aus landw. Centralvereinen.) Die letzte Versammlung des landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen hat eine neue Resolution gegen den Handelsvertrag mit Rußland beschlossen. Darnach bezieht der Abschluß des Handelsvertrags mit Rußland, „sofern derselbe auf einer weiteren Abschwächung des Schutzes der Landwirtschaft beruht, eine Gefährdung der Lebensinteressen der Landwirtschaft und eine Erschütterung ihrer Existenzfähigkeit. Der Abschluß der sogenannten kleinen Handelsverträge mit Rumänien, Spanien u. s. w. stellt durchaus keine Vorbildungen der Nothwendigkeit eines auf derselben Grundlage beruhenden Handelsvertrags mit Rußland dar. Die Centralvereinsammlung, besetzt von Delegirten aus allen Theilen des Centralvereinsgebietes, beauftragt ihr Directorium, im Sinne dieser Resolution an hohen und höchsten Stellen mit entsprechenden Motiven vorstellig zu werden, um die große Gefahr, die über der Landwirtschaft schwebt, noch abzuwenden.“ Daß es sich bei einem solchen Vertrage nicht um eine „weitere Abschwächung des Schutzes der Landwirtschaft“ handelt, sondern lediglich um die Ausdehnung des seit dem 1. Febr. 1892 ermäßigten Schutzes auf landwirtschaftliche Producte aus Rußland, haben die Herren v. Erffa u. Gen. wohlwollend verschwiegen. Charakteristisch war es, daß nach der S. Ztg. bei der Verhandlung über diesen Punkt der Oberpräsident der Provinz, Herr v. Pommer Esche so vorstellig war, seinen Platz am Vorstandstisch mit einem solchen als Zuhörer zu betrauen und ausdrücklich zu erklären, daß er „selbstverständlich an der Abstimmung nicht theilgenommen habe“. Selbstverständlich — das war doch bisher nicht. — Dagegen hat im landwirtschaftlichen Centralverein für die Provinz Posen Rittergutsbesitzer Wendorfß-Zichow als die Hauptursache der Noth der Landwirtschaft die Verschuldung des Grundbesitzes bezeichnet. Der russische Handelsvertrag, sagte Herr Wendorfß, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, dem er selber gegenüberstehe (weshalb denn?) werde die Landwirtschaft nicht arm und nicht reich machen! Bezüglich der Verschuldung führte er aus, der Grund für dieselbe liege nicht darin, daß die Landwirtschaft nicht mehr prosperire; die Schulden entstanden nachweislich in 90 Prozent der Fälle durch Erbschaftsregulirung und durch zu theure Käufe. Helfen könne nach seiner Meinung nur die Schaffung eines eigenen Agrarrechts. Er denke sich die Sache ungefähr so, daß die Personalschulden auf die Güter mit der Bedingung eingetragen würden, daß dieselben innerhalb 25 Jahren zu amortisiren seien. Es sei allerdings wahrscheinlich, daß manche Grundbesitzer dabei zu Grunde gehen würden. Denen sei jedoch nicht zu helfen. Es sei dies immerhin besser, als wenn gar nichts in der Nothlage geschehe. Nachdem der Oberpräsident von Wilanowitsch-Moellendorf seinen Dank für die vielfachen beachtenswerthen Anregungen, die er durch den Vortrag erhalten habe, ausgesprochen hatte, wurde beschlossen, die vom Redner aufgestellten Forderungen den Ministern der Justiz und des Handels zu übermitteln.

— (Herr v. Dypen), das bekannte ehemalige agrarische Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist verstorben. An der Gerichtsstelle zu Jauerburg prangt, wie die „Volksztg.“ meldet, eine öffentliche Zerkelung an Herrn v. Dypen, früher zu Friedrichsfelde, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort. Herr

v. Dypen war Rittergutsbesitzer und zuvor Domänenpächter in Ostpreußen. Der Minister der Landwirtschaft hatte ihm einen Theil seiner rückständigen Pacht erlassen, was zu den bekannten Verhandlungen im Abgeordnetenhause Anlaß gab.

— (Colonialpolitik.) Ueber die schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen über die Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun wird es in einer Berliner Zeitschrift des „Ganov. Cour.“ als irrig bezeichnet, daß die französischen Unterhändler ohne Instruktionen nach Berlin gekommen wären, eventuell einen endgültigen Vertrag, naturgemäß vorbehaltlich der Ratifizirung durch die französische Regierung, abzuschließen, und daß sie sich darauf beschränken würden, sich den Standpunkt der deutschen Regierung darlegen zu lassen. Thatsächlich finden die Verhandlungen in der Form einer Diskussion statt. Nicht bloß auf deutscher Seite bestrebt die beste Absicht, auf Grundlage des deutsch-französischen Vertrags zu einer befriedigenden Vereinbarung zu gelangen, sondern man habe auch den Eindruck gewonnen, daß die gleiche Absicht auf französischer Seite vorhanden sei. Trotzdem könne sehr wohl der Fall eintreten, daß die Verhandlungen früher oder später abgebrochen werden, wenn sich die bisherigen Instruktionen der französischen Unterhändler als nicht ausreichend erweisen, und daß die Verhandlungen dann vielleicht nicht in Berlin, sondern in Paris werden aufgenommen werden. Es brauchte, wenn dieser Fall eintritt, darin keineswegs ein Anzeichen dafür erblickt zu werden, daß eine Einigung ausgeschlossen sei. Die jetzigen Unterhandlungen werden sich voraussichtlich mehrere Monate hinziehen. — Aus Neu-Pommern der zum Neu-Guinea-Schutzgebiet gehörigen Inseln befähigten nähere Mittheilungen in den Nachrichten über Kaiser-Wilhelmsland die schon gemeldeten Kämpfe mit den Eingeborenen und zugleich das Unsihere der dadurch eingetretene Zustände. Die Eingeborenen haben mehrmals die Station Herberthöhe angegriffen, und wenn sie auch stets zurückgeschlagen wurden, sind sie doch in der Offensive geblieben. Der erste Angriff erfolgte am 18. Juli, worauf Stationvorsteher Kolbe mehrere Siedelungen der Eingeborenen zerstörte. Am 21. August und 6. September erfolgten neue Kämpfe, die zwar verlustreich für die Eingeborenen, aber nicht entscheidend waren, da sie am 15. September einen Angriff auf die Station machten, der wiederum abgeschlagen wurde. Nach diesen Vorgängen wollte der Landeshauptmann durch persönliche Verhandeln der Hauptleute die Bewegung zum Stillstand zu bringen. — Tippo-Tipp der belannte afrikanische Sklavenhändler, wird nach einer „Herold“-Meldung, in den nächsten Tagen in Bordeaux erwartet. Der berüchtigte Sklavenhändler beabsichtigt, den König von Belgien zu besuchen.

### Parlamentarisches.

— In den commissarischen Verhandlungen über einen Handelsvertrag mit Rußland steht bekanntlich die dritte Forderung der deutschen Forderungen betreffend die Ermäßigung des russischen Zolltariffs noch aus. Nachdem der deutsche Sachverständigen-Beirat sich mit den Zugeständnissen der russischen Unterhändler besetzt hatte, wurden angesichts des ungewissen Schicksals des Handelsvertrags mit Rumänien die Verhandlungen ausgesetzt. Nachdem am Freitag-Beschluß des Reichstags soll die Weiterführung der Verhandlungen, bei denen es sich noch um eine Reihe wichtiger Forderungen handelt, unverweilt erfolgen.

— Ueber den Reichstagsbeschuß, betr. die Erweiterung der Fahrartenfreiheit und seine Verhandlung im Bundesrathe waren am Freitag im Reichstags die widersprechenden Angaben verbreitet. Röllig unrichtig ist die Meldung, daß nach einer oder der anderen Richtung hin bereits eine Entscheidung erfolgt sei. Der Antrag ist, ohne daß bisher irgend eine Erörterung darüber stattgefunden hat, den zu stehenden Ausschüssen überwiesen worden. Wie diese entscheiden, wird voraussichtlich erst nach den Ferien bekannt werden.

### Provinz und Umgegend.

— Halle 15. Dec. Landwirtschaftlicher Centralverein für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringische Staaten. Fortsetzung. 8) Nachmalige Stellungnahme des Centralvereins in der Frage des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Rußland. Referent Herr Kammerherr Freiherr von Erffa-Schloß Werneburg. Derselbe gab den bekannten Standpunkt der konservativen Partei in dieser wichtigen Frage bekannt, mit dem sich die Versammlung einverstanden erklärte. Falls der Vertrag angenommen werden sollte, so soll auf Antrag des Herrn Landrath von der Schulenburg eine Deputation des Centralvereins mit Sr. Majestät dem Kaiser dieserhalb persönlich vorstellig werden, damit der Monarch erläßt, wie es um die Landwirtschaft bestellt ist. — 9) Beratung der Mittel und

Wege, um der überhandnehmenden Verfälschung der Butter Abbruch zu thun. Referenten: Herren Rittergutsbesitzer von Hellendorf-Zingst und Landesökonomierath v. Mendelssteinfels-Halle. Beide Redner hoben hervor, daß trotz der gesetzlichen Bestimmungen über die Margarine die Fälschungen von Naturbutter im vollen Schwunge sind und daß es an der Zeit sei, daß dagegen vorgegangen wird. Es fragt sich nur wie? Der von den Referenten gestellte Antrag: „Das Vereinsdirectorium möge Sorge tragen, daß für das Vereinsgebiet in Halle eine Centralstelle errichtet werde, bei welcher von Jedermann Butterproben auf ihre Bestandtheile unentgeltlich untersucht werden; etwa konstairte Fälschungen würden dann sofort zur Kenntniß der zuständigen Behörde zwecks gerichtlicher Verfolgung zu bringen sein. Nur so kann den Fälschungen von Naturbutter gesteuert werden“, wurde angenommen und 3000 Mk. auf zunächst 3 Jahre dafür bewilligt. — 10) Beachtenswerthe Grundzüge für den Landwirth bei dem Ankauf von Kunstdünger und Kraftfutter. Referent: Herr Regierungsrath Biepräsent Griesbach-Wernigerode. Derselbe gab die Nachteile und Scherereien bekannt, welche dem Landwirth beim Bezug von Düngen und Futtermitteln, Rohlen zc. entstehen können, wenn der Erfüllungsort nicht auf die Empfangsstation verlegt wird. Redner empfiehlt zum Schluß die Herbeiführung einheitlicher Schlußscheine und Formulare bei Viehverkäufen durch das Vereinsdirectorium. Nachdem noch die Herren Landrath von Werder und Landesökonomierath von Mendel die Sache bekräftigt, wurde sie angenommen. — 11) Die Frage der Entschädigung der Milzbrandfälle. Referent Herr Departementstheoretiker Dr. Demler-Werneburg. Redner giebt durch Zahlen bekannt, welche gefürchtete Krankheit der Milzbrand ist, denn es erlagen ihr in unserer Gegend in den Jahren 1886—1891 nicht weniger den 21 Pferde, 104 Rinder, 214 Schafe, 2 Schweine und 1 Ziege. Würde alles ordnungsmäßig verhindert, d. h. unter Anwendung von Kalk tief vergraben, so würde die Uebertragbarkeit dieses Giftes bedeutend verringert, so aber sind die Fälle nicht selten, daß Theile von am Milzbrand krepierten Thieren Verwendung finden. Gegen dergleichen Vertheile könnte nicht streng genug vorgegangen werden. Eine Entschädigung an die Besitzer von vom Milzbrand befallenen und getödteten Thieren sei eine Nothwendigkeit und die von anderer Seite erhobenen Einwendungen, daß es dann eine Schraube ohne Ende in Bezug auf die Forderungen für an anderen Krankheiten zu Grunde gegangene Thiere werden, nicht stichhaltig. — In der Discussion geben die Herren Landeshauptmann v. Wenzingerode und Landesökonomierath v. Mendel Steinfels dem Referenten Recht, es müsse hierin endlich etwas geschehen, um der Verbreitung dieser schrecklichen Seuche ein Ziel zu setzen und das sei eben die Entschädigung für die daran zu Grunde gegangenen Thiere. — 12) Mittel und Wege, um unseren Kartoffelbau geistigerer Leistungsfähigkeit entgegen zu führen. Referent: Herr Amtsrath Deckerreich-Siegersleben. Redner verweist auf die ausföhrlichen Mittheilungen hierüber im Januarheft der Centralvereins-Zeitschrift. Es komme hauptsächlich auf die Verbesserung der Sorten an, dann werde auch der Nutzen aus dem Kartoffelbau ein anderer, größerer werden. — 13) Bericht über die vom Verein 1893 ergriffenen Maßregeln gegen den Futtermangel beim Futternothstand. Redner war der zum Nothstands-Commissar f. S. ernannte Herr Dr. Mar Fischer-Halle, welcher bereits Bekanntes mittheilte. Die Thätigkeit des Vereins und des Commissars wurden von der Versammlung voll anerkannt und dafür der Dank ausgesprochen. — Als Zuhörer waren u. A. anwesend die Herren Oberpräsident von Pommer Esche, Excellenz, Regierungspräsident von Dieß, Landeshauptmann Graf von Wenzingerode, Vertreter der behilflichen Staaten.

— Magdeburg, 14. Dec. Die Aeltesten der Kaufmannschaft haben mit den neuen Steuer-gesetzen mit folgender Resolution Stellung genommen: „Ohne auf die von den Interessententressen gegen die neuen Steuerbefreiungen betr. die Wein-, Tabakbesteuerung und die Reichsteuergesetzgebung gemachten schwereren Bedenken einzugehen, muß das Collegium der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß die in allen drei Gesetzen mit festgesetzte unerlässliche und kränkende Controle und Beaufsichtigung der betroffenen Geschäftszweige, die ein Bloßlegen der einzelnen Geschäfte bis ins Innerste und eine außerordentliche Belastung des Geschäftsbetriebs mit sich bringt, diese Gesetzenwünsche vollständig unannehmer macht, und daß schon aus diesem Grunde, sollte doch die Annahme der Gesetze erfolgen, in weiten Kreisen des Handels und der betroffenen Produktionszweige eine tiefgehende Erbitterung Platz greifen wird. Das Collegium bittet daher den Reichstag dringlich, die vorliegenden Steuerergänzungswürfe abzulehnen.“

# Gebrüder Florheim,

Burgstr. 19. Merseburg, Burgstr. 19.

empfehlen ihr großes Lager von  
 Kopf-, Taschen- und Kleiderbürsten mit und ohne Sticerei, Möbel-,  
 Putz-, Zahn-, Nagel- und Handwaschbürsten, Zahnbürstländer,  
 alle Sorten Kämme, Popsnadeln und -Spangen, Seifentücher mit  
 und ohne Lofah, Schwammneze, Schwammbeutel, Reiserollen,  
 Obstmesser, Hornlöffel, Salzschippchen, Zungenschaber, Zahnhocher,  
 zusammenlegbare Nagelscheren, Nagelseifen, Fußleder, Feder-  
 wedel, Ausklopfert, Teppichbesen, Fußbürsten, Matten etc.,  
 Krümelshippen mit Tafelbürste oder Handfeger in verschied. Mustern.  
**Puppenbesen, Schropfer und Handfeger.**

Besonders empfehlen noch:  
**Eisen-Kleider- und -Kopfbürsten**, dieselben übertreffen alle  
 anderen Eisenbein-Imitationen an Glanz, Farbe und Haltbarkeit.  
 Großes Lager aller Arten Bürsten und Besen für den Haushalt.

## Achtung! Aufgepaßt!

Ich mache einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und  
 Umgegend bekannt, daß eine große Auswahl

**hochfeiner Christbäume**  
 eingetroffen ist und halte solche für Kirchen, für Vereine und für  
 Private bestens empfohlen. Ich bemerke noch, daß ich jeder Concurrenz  
 die Spitze bieten kann und die größten Bäume zu den billigsten  
 Preisen liefern werde.

Gilt zum billigen Manne **H. Müller**,  
 Windberg 8, vis à vis der zweiten Bürgerschule.

## Weihnachtsausstellung.

Große Auswahl in  
**Parfümerien und Toiletteartikeln,**  
**Schwämmen, Hosenträgern,**  
**Kämmen, Bürsten, Portemonnaies** u.  
 bei **C. Scherr, Coiffeur,**  
 Burgstraße Nr. 13.

## Carlsbader Glacee-Handschuhe

vorzüglicher Qualität billigt bei  
**Gust. Müller, Burgstraße 5.**

Burgstraße 16. Burgstraße 16.

## Oscar Leberl,

Drogen-, Farben-, Thee- und Parfümeriehandlung,

empfehlen zu Weihnachtsgeschenken  
**Liebig's und Cibil's Fleischextract.**  
**Houten's und Blooker's holländ. Cacao.**  
**Thees.** russische Originalpackung, in 1/2, 1/4, 1/8 Pfund-  
 Packeten.

**A. Frank's Düsseldorfer Punschessenzen,**  
 als: Burgunder, Kaiserpunsch, Ananas, Vanille,  
 Erdbeer etc. etc.

**Hochfeinen alten Jamaica-Rum, Arac,**  
**alten Cognac.**

**Parfümerien** von Jünger & Gebhardt, vielfach  
 preisgekrönt, in ff. Cartons.

**Toilettenseifen** in eleganten Kästchen.

**Döring's Seife** — 3 Stück — im Carton.

**Eau de Cologne** gegenüber dem Füllschplatz, in Kist-  
 chen zu 6 und 12 Flaschen.

# Fr. Freygang,

Merseburg, Gotthardtsstr.,

empfehlen zu Weihnachtseinkäufen  
**Winter-Mäntel, Jaquettes, Plüschjacken, Kleider-**  
**stoffe, Feinewoaren und Bettzeuge, Reisedecken,**  
**Schlafdecken, Tischdecken, Teppiche, Gardinen,**  
**Sophadecken, Läuferstoffe, Bettvorlagen, Bett-**  
**decken, Tischtücher, Servietten, Wandtücher,**  
**Herren-, Damen- und Kindertücher** in Wolle und  
 Seide, weiße und bunte Taschentücher, Schürzen  
 in Wolle, Seide und Leinen, Unterröcke, Schulter-  
 kragen, Herrenwesten, Strickjacken, Unterhosen.

In Anbetracht der ungünstigen Zeitverhältnisse  
 habe ich die Preise so niedrig gestellt, daß ich mit  
 denjenigen der sogenannten Ausverkäufe u. s. w.,  
 die meistens nur auf Täuschung des Publikums  
 ausgehen, concurrirte.

**Friedrich Freygang.**



Größtes Lager in Herren-Halb- und  
 Paugstiefeln mit und ohne Falten,  
 Raaben-Stulpenstiefeln, sowie  
 Damen-, Mädchen- und Kinder-  
 Schuhen und -Stiefeln in allen  
 Sortiments in Leder und Stoff zu den  
 billigsten Preisen.  
 Große Auswahl in Filzschuhen und  
 Pantoffeln.

Bestellungen nach Maß sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**A. Leber, Schuhmachermeister,**  
 Neumarkt Nr. 10.

Umtausch nach dem Feste gehalten.

## Fr. Schreiber's Conditorei

empfehlen den geehrten Herrschaften feine aufs Feinste aus-  
 gestattete

## Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe enthält nur das Beste in **Baumconfecten,**  
**Chocoladen, Desserts, Marzipan,** täglich  
**frisch, Honig- und Lebkuchen, echte Thorner**  
**und Liegnitzer Bomben.**

## Central-Bazar,

kleine Ritterstraße Nr. 17.

## Großer Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher Herren- u. Knaben-  
**Garderobe** zu ganz bedeutend herab-  
 gesetzten Preisen.

**Leopold Meyer,**

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe,  
 kleine Ritterstraße Nr. 17.

## Regenschirme

in allen Preislagen empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend

**Gust. Müller, Burgstr. 5.**

Zum Einkauf von

# Weihnachts-Geschenken

empfehlen in allen Artikeln **reichsortirtes Lager,** als:

## Wollene Unterzeuge

für Herren, Damen und Kinder.  
Systeme: Prof. Zäger und Dr. Labmann.  
Specialität: Unterleibung, „Ariston“, ärztlich empfohlen, Nichteinlaufen in der Wäsche garantiert.  
**Ärmelhöschen** für Kinder von 1—14 J. von 75 Pf. an,  
**gefrügte Unterröcke** von Mk. 1,50 an,  
**Velour- u. Barchent Röcke**, größte Weiten und neueste Muster von Mk. 2,00 an,  
wollene und seidene **Kopf- und Schultertücher** in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
Reiches Sortiment der neuesten Muster und Fagons von

## Damen-Schürzen,

schwarz von 75 Pf. an,  
**Tändelschürzen**, bunt, von 30 Pf. an,  
**Wirtschaftschürzen**, weiß und bunt, von Mk. 1,00 an,  
**Kinderschürzen** in den verschiedensten Schnittten von 50 Pf. an,  
gestrickte wollene **Kinder-Jäckchen**,

wollene **Kinder-Wäschen** in den verschiedensten Fagons von 35 Pf. an,  
**Kinder-Capotten** in Wolle und Seide, größtes Sortiment am Plage.

**Schwarze und farbige Tricot-Handschuhe**, uni und geringelte **Strickhandschuhe**, **Damenstrümpfe**, schwarz und farbig, **Herrensocken**, **Herren- und Damen-Regenschirme**.

## Corsets.

Seidene **Damentücher**, reiches Sortiment, seidene **Herren-Gahenez**, grau u. farbig, wollene **Herren-Gahenez** von 25 Pf. an, **Fausthandschuhe** und **Jagdwesten**, **Damen- und Kinder-Muffen**.

Weiße, schwarze und colorierte **Glacéhandschuhe** für Damen u. Herren, à Paar Mk. 2,00, gefütterte **Glacéhandschuhe** für Damen u. Herren, à Paar von Mk. 3,50 an.

## Ball-Artikel:

**Ballblumen**, **Ballfächer**, **Ballhandschuhe**, **Ballstrümpfe**, **Ball-Charpes** in größter Auswahl, **Kragen**, **Chemisettes** u. **Manschetten** in Gummi und Reinen.

## Reichstes Cravatten-Sortiment.

Weiße und bunte **Taschentücher**, **Spitzen- und Braut-Taschentücher**, **Bettdecken** in weiß, roth u. bunt.

Reelle Bedienung!

Solide, aber feste Preise!

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

# Franz Lorenz, Merseburg, Ritterstrassen-Ecke.

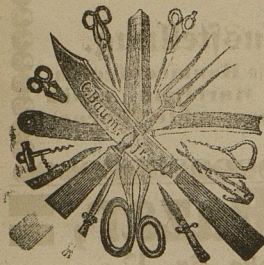
Mein Geschäft bleibt von jetzt ab bis Weihnachten bis abends 9 Uhr und Sonntags bis abends 7 Uhr geöffnet.  
Bei Paar-Einkauf von 3 Mark ab 5 % Rabatt.

# Holla Back Butter

endische butter handlung  
à Pfd. 70, 75, 80, 90, 100 Pf., ungesalzene à Pfd. 85 Pf.  
Oelgrube 7. zu haben Oelgrube 7.

## Carl Baum,

Messerschmiedemstr.,  
9 Oelgrube 9,



empfehlen eine reiche Auswahl der neuesten **Stahlwaaren**

u. **Wirtschaftsgeräte**, wie **Brod- und Gemüsehobel**, **Fleisch-Hackmaschinen**, **Reibmaschinen**, **Wirtschaftswaagen**, **Plätten**, **Kaffeemühlen**, **Rückenbeile**, **Hack- und Wiegemeßer** u. s. w.

## Baum-Gebäck

von mürbem Teig, zum Genuß für Kinder besser als jedes andere Confect, à Pfund 80 Pf. empfiehlt

Robert Heyne.

**Holla Cacao**  
à Pfd. 2,20 Mk.  
Oelgrube 7.

Elegante Neuheiten!

## Koffer und Lederwaaren.

Elegante Neuheiten!

Eigene solideste Fabrikate.

**Reise- und Handkoffer**, **Reisetaschen**, **Touristentaschen** und **Rucksäcke**, **Bladriemen**, **Trinkflaschen**, **Sämmtliche Reiseartikel**, **Schulranzen**, **Schultaschen** für Mädchen zum Hand- und Rückentragen, **Schulmappen**.

**Portemonnaies** und **Cigarren-Etuis**, **Wäpsten**, **Brief- und Banknotentaschen**, **Damen-, Courier- und Geldtaschen**, **Kuchen-Schürzelle**, **Mädchen-Schürzen**, **Damen- und Kinder-Gürtel**, **Markttaschen**, **Gestülpte und Gummi-Hosenträger**, **Turnergürtel** und **Strampfgürtel**, **Hosenträger-Garnituren**.

**Elegante Schaukel- und Spielpferde** von Fell und Holz, **Reit-, Fahr- und Kinderpeitschen**.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Sämmtliche in mein Fach schlagende Extra-Arbeiten von **Rückenkissen** und **Hosenträgern**. **Schaukel- und Spielpferde** werden aufgegeben.

Neumarktsthor 2.

Carl Lintzel, Täschner und Tapezierer.

Neumarktsthor 2.



**C. Rich. Ritter,**  
**Pianoforte-Magazin,**  
Merseburg, **Gothardstraße 39 I.**  
Reiche Auswahl **Pianos**



(eigener Fabrik) nach neuestem System, 450—1200 Mark.  
**Fünfjährige Garantie.**  
**Gebrauchte Pianinos** und ein **Clavierspieler** mit 20 St. Notenblättern sind dazuläßt billig zu verkaufen.

**Baum-Gebäck**  
von mürbem Teig, à Pfd. 80 Pf., empfiehlt  
**E. Schurig jun.,**  
Dom Nr. 5.

**Halleischen Sonigtuchen**  
von Fried. David Schürig empfiehlt  
**E. Schurig jun.,**  
Dom Nr. 5.

Siehezu eine Beilage.

**Provinz und Umgegend.**

† Naumburg, 16. Dezember. Die Schlachthaus-Rechnung pro 1892/93 ergibt nach der S.Zg. gegen das Vorjahr an Schlachthausgebühren eine Mindereinnahme von 5084 Mk., da die Anzahl der geschlachteten Ochsen und Hammel erheblich zurückgegangen ist. Interessant ist die Angabe, daß 2258 Ziegen geschlachtet wurden.

† Rudolfsbad, 14. Dez. Der Militär- und Krieger-Verein in Blankenburg (Landrathsamts-Bezirk Rudolfsbad) hat sich aufgelöst, weil (nahezu einstimmig) die Mitglieder der Aufforderung der Behörde, einen neuen, die politische Haltung des Einzelnen betreffenden Statuten-Paragraphe anzunehmen und eine Erklärung über das politische Glaubensbekenntnis sämtlicher Mitglieder abzugeben, nicht Folge zu leisten geneigt waren. Kurze Zeit vorher hatte, wie man der S.Zg. schreibt, der Militär-Verein in Gursdorf das gleiche gethan; einige Wochen vorher hat den Kriegerverein in Großbretzenbach behördliche Auflösung und Konfiszierung der Vereinskasse in Höhe von 1600 Mk. betroffen.

† Delitzsch, 15. Dez. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Bau eines Krankenhauses beschlossen. Der Kostenaufschlag hierfür beträgt 105 000 Mk. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte es ab, zum Krankenhausbau den in Vorschlag gebrachten ca. 2 1/2 Morgen großen Platz neben der Turnhalle zu bestimmen, sondern wählte vielmehr einen an der Dübener Straße gelegenen Platz, welcher eine Größe von 6 Morgen hat. Die Bestreitung der Kosten erfolgt in nächstehender Weise: Es werden dazu verwandt 15 000 Mk. Stiftgelder, 30 000 Mk. zahlt der Kreis und die dann noch verbleibenden 60 000 Mk. werden durch Anleihe von der Sparkasse zu Delitzsch zu einem Zinsfuß von 3 1/2 pCt. aufgenommen und mit 1 pCt. amortisiert.

† Schöppensiedt, 16. Dez. Die Klebe-Verwaltungskasse Braunschweig hat etwa 200 hiesigen Einwohnern Strafmandate über je 1 Mk. zugestellt, weil sie vor zwei Jahren für ihre Schneiderin oder ihre Wascharbeiter keine Versicherungen-Garantie geleistet hatten. Das Strafdocument wurde als Einlieferungsbrief gesandt, macht noch pro Mann und Mandat 30 Pf. Porto.

† In Zwickau ist die neue elektrische Straßenbahn in diesen Tagen fertiggestellt worden.

**Localnachrichten.**

Merseburg, den 19. Dezember 1893.

\*\*\* Die Aufführung des Weihnachts-Dratoriums von S. Bach durch den hiesigen Gesang-Verein gestaltete sich zu einer erhebenden Vorfeier der schönsten aller Feste und spendete reiche innere Erbauung Allen, die empfänglich und gläubigen Herzens gekommen waren. Das Werk gliedert einem Hymnus, der in hehren jubelnden Accorden allen Herzen die Freudenbotschaft verkündet: „Guch ist heute der Heiland geboren“. Die Chorleistungen des Vereins waren wiederum anerkanntenswerthe. Obwohl der Chor nur wenig Wochen zum Einstudiren der zum Theil recht schwierigen Chöre erbrüngen konnte, wurde doch fast durchweg mit Hingebung und Präcision gesungen und die Anforderungen, die Bach an die Gesangkunst und musikalische Intelligenz eines gemischten Chores stellt, erfüllt. Von den Solisten gehörte die Palme ohne Frage Herrn Dietrich, dessen in jeder Hinsicht vollendete Leistung sich besonders durch eine ungemein geistvolle Behandlung des Recitativs auszeichnete. Fr. Schacht verfügt über eine Altstimme mit einer erzieligen Tiefe und Fülle, mit einer großen Geschmeidigkeit und sonorem Wohlklang. Dieser Vortrag trat besonders zu Tage in der schönen Arie des zweiten Theiles: „Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh“. Herr Jungar — Bariton — war für uns eine neue Erscheinung. Er fand sich mit dem technischen Theil seiner Aufgabe in recht anerkanntenswerther Weise ab, nur vermisten wir (besonders in der Arie: „Großer Herr und starker König“) den dramatischen Schwung und Glanz seines sonst wohl gekulten und noblen Organs. Das Orchester, das Hr. Musik-Director Schwammann mit Umsicht und Frische leitete, hatte sich mit großer Sorgfalt seine gelungenen Ausführungen vorbereitet.

Am Sonntag Nachmittag fanden in der Stadt- und Altenerger Kirche, sowie im unteren Saale des Schlossgartenpalais die Weihnachtsfeier für die an den Kindergeburtstagen der Stadt, Dom- und Altenerger Gemeinde theilnehmenden Kinder statt. Hierbei strahlten, wie alljährlich, die Lichter herrlicher Christbäume den anwärtigen Kleinen entgegen, während die Herren Geistlichen Sup. Marius, Pfälzprediger Bornhat und Pastor Deltus weibliche Ansprachen hielten.

\*\* Der hiesige evangelische Jünglings-Verein hielt am Sonntag Abend im großen Saale des „Cafino“ seine Weihnachtsfeier ab, wozu die Mitglieder und deren Angehörige in großer Zahl erschienen waren. Geöffnet wurde dieselbe mit dem gemeinsamen Gesang der beiden ersten Verse des Liedes „Dem Himmel hoch da komm ich her“, worauf Herr Pastor Werther die Versammlung begrüßte und in kurzen Worten den Ursprung des Weihnachtsfestes, seine Bedeutung und die rechte Art der Feier darlegte. Danach folgte eine Declamation „Weihnachten“ von Dieffenbach und das mit dem größten Beifall aufgenommene preussische Festspiel „Weihnachten vor Paris“. Dazwischen trug die aus Mitgliedern des Vereins zusammengesetzte Streichmusikcapelle zwei mit dem festlichen Abend harmonisirende Musikstücke und der Sängerkhor einige vierstimmige Lieder vor. Den zweiten Theil der Feier bildeten zwei Verlosungen, von denen die erste nur für die Mitglieder, die andere auch für deren Angehörige bestimmt war. Während der Pause wurde eine freiwillige Sammlung vorgenommen, deren Ertrag zur Bildung eines Fonds für ein zu errichtendes eigenes Vereinshaus bestimmt wurde.

\*\* Weihnachten naht und nur noch wenige Tage trennen uns von dem Tage, an dem zur Erinnerung an die Geburt des Welterlöses die Liebe den Cabentempel aufhau, um die zu besäen und zu ernteten, welche ihr theuer sind. Wie gern wird sie an diesem hohen Feste gelbt, die schöne Sitte des Gebens, die doch mitunter so theuer fällt; denn oft ist wohl der gute Wille vorhanden, aber der gute Wille hat in dieser Sache das letzte Wort und endlich ist auch die Wahl dessen, was man spenden soll, nicht immer eine ganz leichte. Leichter gemacht wird aber die Wahl durch unsere Geschäftleute, welche in ihren Schaufenstern die Reichhaltigkeit und Schönheit ihrer Lager zeigen und sie von den Beschauern bewundern lassen, denen dabei manch' stillgehegter Wunsch entschlüpft. So manche Dame erinnert sich, „daß sie eigentlich nichts anzuziehen habe“, wenn in den Modesaalenhandlungen die prächtigen Kleiderstoffe, die eleganten Mäntel etc. sich vor ihren Augen präsentiren, oder sie bekennt sich, „daß ihr etwas Passendes für den Kopf fehlt“, wenn sie die niedlichen Winterhütchen, die wärmenden Kapotten, die Barets etc. welche so recht zum Kaufen einladend, in den Schaufenstern ausgefellt sind. Die Sehnsucht eines jungen Mädchenherzens findet eine Nahrung durch die reiche Auswahl von kostbarem Schmuck in den Läden unserer Goldarbeiter und dem Wunsch nach einer Uhr, für welche man am meisten schwärmt, so lange man keine hat, kann heutzutage leicht und nach jeder Richtung hin genügt werden, denn große und kleine, kostbare und einfache Uhren hängen in langen Reihen oder liegen in eleganten Kästchen unserer Uhrmacher. Gar mannigfaltig sind unsere Kurz- und Spielwaarengeschäfte ausgestattet, vor denen oft unter den kleinen Beschauern heftiger Streit entsteht, da die jugendliche Niesensphantasie bereits im Voraus den einen oder den anderen Gegenstand als sein zukünftiges, unbestreitbares Eigenthum mit den Worten: „Das ist mein!“ in Anspruch nimmt und großmüthig dem Genossen einen anderen zuweist. Frohlockend wird das Söhnchen oder Töchterchen zu Hause der Mutter oder dem Vater mittheilen, welche Wahl es getroffen und den „Herren Eltern“ wird wohl nichts übrig bleiben, als diese Wahl, sei sie nun auf eine schöne Puppe, ein großes Pferd, einen Wagen oder eine Festung gefallen, möglichst in Berücksichtigung zu ziehen. Und an jenen Fernern, an denen Chocolate, Marzipan und andere süße Herrlichkeiten ausgefellt, drückt die Kinderwelt fast die Nasen platt, um sich durch das Beschaun möglichst in den wieslichen Besitz hineinzutraumeln. Wohl dem, der noch so wünschen und hoffen kann, wohl dem, der noch einer fröhlichen, seligen Weihnachtszeit entgegengeht.

\*\* Ueber den Geschäftsbetrieb an den beiden letzten Sonntagen des Jahres, dem 24. und 31. Dezember, ist nunmehr durch ministerielle Verfügung endgiltig entschieden worden. Die Minister für Handel und Gewerbe, des Innern und der öffentlichen Angelegenheiten haben die Regierungspräsidenten ermächtigt, den Geschäftsbetrieb in offenen Verkaufsstellen an den festlichen Tagen im Falle des Bedürfnisses bis spätestens 7 Uhr nachmittags freizugeben. Der Geschäftsbetrieb darf indessen die Dauer von zehn Stunden nicht überschreiten; auch müssen die Geschäfte während der Hauptgottesdienste geschlossen sein. — Diese ministerielle Ermächtigung bezieht sich auch auf diejenigen Orte, in denen schon an sechs Sonntagen des laufenden Kalenderjahres eine erweiterte Beschäftigungszeit gestattet worden ist.

\*\* Zur glatten Abwicklung des Postschalterverkehrs während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Ein-

lieferung der Weihnachtspäckchen sollte nicht lediglich oder vorwiegend bis zu den Abendstunden verschoben, namentlich mühen Familienleistungen ihunlichst an den Vormittagen abgegeben werden. Selbst frankirung der einzuliefernden Weihnachtspäckchen durch Postwerthzeichen sollte die Regel bilden. Mit seinem Bedarf an Postwerthzeichen mißte sich ein jeder schon vor dem 19. Dez. versehen. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Auslieferer das Geld abgezählt bereit halten. Die Befolgung dieser Rathschläge würde der Post und dem Publikum gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

\*\* Am Ufer unseres Gouthardtsteiches längs dem Bürgergarten sind wieder sehr viel todte Fische angetrieben. Es sind dies meist kleine Sogfänger, die für die Fischeerei einen nicht unbedeutenden Werth repräsentiren.

\*\* Auf hiesigem Neumarkt führte gestern gegen Abend ein Husar der 5. Escadron vom Pferde und erlitt hierbei einen Weindruck, der seine Ueberführung nach dem Garnisonlazareth nothwendig machte.

**Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.**

§ Freyberg, 15. Dez. Eine Versammlung von Witzern und Weinbergeshörnern, welche gestern im Saale der Ecksteineri stattfand und insbesondere auch aus der Umgegend zahlreich besucht war, beschloß nach der S.Zg. die Abendung einer Petition an den Reichstag um die Abhebung des Weinsteuergesetzes im Anschluß an die seitens der Kramerinnung in Naumburg bereits in Umlauf gesetzte.

**Unser Weihnachtsfest in seinem Ursprung und seiner Entwicklung, mit seinen Sitten und Gebräuchen.**

Von R. Steffenhagen.

III.

So gewaltig hatte die Kunde von der Ankunft Christi nach kurzer Zeit das Gemüth der eben erst Christen gewordenen Sachsen ergriffen, und in der That, nie hat eine Erzählung mächtiger und befruchtender auf das menschliche Herz eingewirkt, als die liebliche, in ihrer Einfachheit so erhabene Kindheitsgeschichte Jesu. In den jubelnden Tönen des „Gloria sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“ liegt ein Zauber, eine Fülle und Tiefe der Empfindung, die auch das kälteste Herz alljährlich von neuem ergreift.

Darum darf es uns nicht Wunder nehmen, wenn es bald der Wunsch des Volkes wurde, jene herrliche Begebenheit in die lebendige Wirklichkeit zu verpflanzen, die dabei aufstretenden Personen in greifbaren Gestalten zu sehen. Aus diesem Wunsche des Volkes, der auch durch die Kirche gewährt wurde, gingen die sogenannten „Mysterien“, hervor, dramatische Festspiele und Aufzüge, in denen die Geschichte der Geburt Jesu von Personen alljährlich öffentlich dargestellt wurde. Aber auch das anmüthige Bild, Christus in unendlicher Selbsterniedrigung in der engen Krippe auf Stroh gebettet, daneben die Mutter in Demuth und Hoheit zugleich, umringt von Engeln und betenden Hirten, war so sehr dem Volksgemüthe entsprechend, als daß man nicht bald versucht hätte, es plastisch darzustellen. Schon die Kaiserin Helena soll in der Marienkirche zu Bethlehem, mitten in der Höhle, welche als die Geburtsstätte Christi bezeichnet wird, eine kostbare Krippe haben errichten lassen, und bald nachdem Franz von Assisi 1223 die erste kirchliche Krippenfeier abgehalten hatte, finden wir fast in jeder Kirche (auch Deutschlands) zunächst des Altars in der Weihnachtsnacht eine mehr oder weniger kostbare Krippe mit dem Besüßende aufgestellt. Aus den Kirchen wanderten die Krippen in die Wohnhäuser der Wohlhabenden, wie in die Hütten der Armen, und heute noch ist es oftmals, namentlich in Gebirgsgegenden, die Krippe allein, die dem armen Kinde Weihnachten zu dem Feste macht, dem es mit Engeln und Sehnsucht entgegensteht. Freilich reich entschädigt wird es zuweilen durch die Freude, welche die Selbsterniedrigung der Krippe ihm macht. Mit größter Sorgfalt und Hingebung wird, oft unter Theilnehmung der ganzen Familie, die Darstellung der Geburt Christi an den langen einsamen Winterabenden zusammengezimmert; da wird gehämmert und gehohelt, geschnitten und gelackt; da werden die einzelnen Bestandtheile der Krippe zusammengefügt, die Figuren aus der Dachkammer herabgeholt, Schabhaftes ausgebeffert, Verlacktes neu bemalt. Man geht in den Wald, um Moos und Tannenäpfeln zur Schmückung der Krippe zu sammeln. Und mit welcher Andacht wird nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen das vollendete Werk betrachtet! Da ruht, wie Düringers Schilder, in dunkler Grotte das Kind; an seiner Seite kniet die Mutter. Zu



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. **Kräden- und Familien-Nachrichten.** Dom. Gerant: Auguste Emilie Marie, Tochter des Bierverlegers Kuntz. **Stadt.** Gerant: Arthur Otto, S. des Zimmermanns Weißhagen; Marie Beßha E. des Maurers Lehmann - Gerant: der Tischler Friedrich Carl Kettwig mit Frau Auguste Julie verwitwt Kettwig geb Klein hier; der Postsecretär Carl Emil Julius Frieberitz zu Berlin mit Frau Anna Emilie Frieberitz geb Kretz hier. **Vererbt:** die jüngste E. des Schneider's Friedr.; die jüngste E. des Kaufmanns Schmeier; der einzige S. des Schlossers Blantenburg; der Landwirth Ferd.; die Ehefrau des Handarbeiters Horn; der Bürger und Maurer Schulte; die Ehefrau des Maurers Kummer; der Handarbeiter Gbse. **Städtische: Donnerstag abends 7 Uhr Abends-Gottesdienst.** Pastor Werther. **Kennzeichn. Beerdigt:** der jüngste S. des Gärtners Große; die jüngste E. des Maurers Dieter in Bennten. **Mittenburg.** Baat.

**Volkshibliothek.** Mittwoch 19-1 Uhr Rathhaus.

**Todes-Anzeige.** Sonntag Abend 8 1/2 Uhr entsetzt faust nach kürzern Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel **Gustav Böttger** im 54. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetäubt, um alles Belebend bittend, im Namen der übrigen Hinterbliebenen an **Ehr. Böttger** geb. Kaufm. Beerdigung findet Mittwoch den 20. Dezember, Vormittag 2 Uhr, vom Trauerhause, Sanktstraße 8, aus statt.

**Dankfagung.** Für die uns erwiesene herzliche Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, sowie für die reichen Blumenspenden, sagen Allen herzlichsten Dank. **Messenburg,** den 18. Dezember 1893. **Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Horn.**

**DANK.** Herzlichen Dank für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Hincheiden und Begräbniß unser theurer Entschlafenen, sowie allen denen, die ihm so früh die letzte Ehre erwiesen. **Herzlichen Dank** Herrn Pastor Werther für seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe. **Die trauernde Wittwe M. Kretz nebst Kindern.**

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg** vom 11. bis 17. Dezember 1893. **Geburten:** den 11. d. M. der Tischler Friedrich Carl Kettwig mit der dem. Eisenblecher's Mutter, Auguste Louise geb Klein, Hirsenstr. 4; der Postsecretär Carl Emil Julius Frieberitz mit Anna Emilie Frieberitz Kretz, in Berlin. **Ehewen:** dem Schneider Schliephal ein Sohn, Winkler 1; dem Schuhmachermeister Kretschmer ein S., Steinstr. 2; dem Gekörtsführer F. H. E. ein S., dem Deton vom Sauche ein S., Weisenfelder Str. 24; dem Brauer Gbse ein S., Friedr. Str. 6; dem Former Schirmer ein S., Friedr. Str. 9; dem Warkthaler Landwirth ein S., gr. Ritterstr. 17; dem Bautechniker Bellig ein S., Coburgstr. Straße 21a; dem Handarb. Kuntz ein S., Bauhausstr. 8; dem Schuhmachermeister Wehne ein S., Preußstr. 13; dem Handarb. Gbse ein S., Neumarkt 54; dem Stellmacher Ferd-land ein S., gr. Sirtstr. 7; dem Handelsmann Bernheim ein S., Dom 10; eine uneheliche E., dem Schiffsbesitzer Wagner ein Sohn, Sankt 15; dem Klempnermeister Müller ein S., Schmallestr. 10; dem Schneider Fr. Bahm Jüngling's ein S., Hirsenstr. 2; dem Polamentier W. Handel ein S., Delgrube 15. **Verstorben:** des Gekörts Große S. 4 J., Neumarkt 57; des Kaufmanns Krämer E., 6 W., H. Ritterstr. 2b; der Maurer Schulte, 67 J., Preußstr. 8; des Handarbeiters Horn Ehefrau geb. Müller, 63 J., Johannstr. 2; des Schlossers Mittenburg S., 7 W., Dornel 17; des Maurers Kummer Ehefrau geb. Witzand, 32 J., H. Sirtstr. 11; des J. W. Adelsmanns Stephan E., 1 S., Weinberg 7; der Handarbeiter Gbse, 65 J., Sirtstr. 18; Frä. Hermine Eiser, 68 J., Dornhausstr. 3.

**Versteigerung.** Mittwoch den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier selbst freiwillig: **1 Partie Kleiderstoffe für Herren und Damen, Kapotten, Mänteln u. s. w.** Merseburg, den 16. Dezember 1893. **Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.** Ein sehr gut erhaltener eigener **Herren-Schreibstisch** (Preis geschätzt), 1 sehr große Truhe mit getriebenen Beschlägen, 1 unabh. alterthümliches gezeichnetes K. Stuhl, ein gebrauchtes Sopha zu verkaufen. **Eisenstr. Nr. 1.**

**Mobilier-Auction.** Mittwoch den 20. d. M., von vormittags 9 Uhr an, folter im Casino, u. d. Sirtstr. 1, Sofa, 1 neue Kommode, 1 Kleiderkasten, Spiegel, Tisch, Stühle, 1 K. guterhalt. Kissen, Bettdecken, Federbetten, Leinwandstücke, neue Porzellan, Spielgesch., Holzwaren, Schmittwaren, sowie 6000 Ctd. Cigarren meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. **Merseburg,** den 16. Dezember 1893. **Carl Kießlich,** vereid. Auct.-Controllirer u. Gerichtsvollzieher.

**Versteigerung.** Mittwoch den 20. Dezbr. cr., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Gasthose zur **Linde** hier: **1) in einer Streitsache 1 Pferd,** **2) freiwillig: 1 Droschke und 1 Jagdwaffe.** **Merseburg,** den 16. Dezember 1893. **Tag, Ger. v. S. W.**

**Ein Baarenhaus** (Gebirgsstr. 154) in einem halben, 20 Min. von der Bahn, große Kellern, gute Zubehörten um und in demselben, soll anderweitig Vertheilung halber sofort billig verkauft werden. In demselben wird seit langen Jahren ein Schmiedehammer und Floter Handel in Colonial-, Manufacturen, Polananten-, Kurz-, Eisen- und Stahlwaren mit bestem Erfolg betrieben. Gebäude neu und seine Einrichtungen. Zur Uebernahme ebederen mindestens 4000 Thlr. Näheres ertheilt **W. Salomon, Südtth. 6. St. u. S. Dorf.**

**Kleine Kiste**, passend zu Weihnachtsgeschenken, zu haben **Breitestr. 10.** **Lehma Nr. 23.** **3 Käuferschwine** stehen zu verkaufen. **Vorwerk 5.** **Ein Paar Käuferschwine** stehen zu verkaufen. **Berderstraße Nr. 1.**

**Ein Gespann alte Zugochsen** zu verkaufen **Langhändler Straße 18.** **Ein Familien-Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Hofstall** **Sanktstraße 13** **Ein Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung und Zubehöf ist zu vermieten und l. April 1894 zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen** **Steinstraße 6, im Laden.** **Ein freundliche Wohnung von 3 St., K. u. Zubehöf, sofort zu vermieten, per 1. April in 3 zu beziehen.** **An erfragen in der Expedition B. Blattes** **Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Zubehöf ist zu vermieten** **Gothardstrasse 35 II.**

**Markt 10** ist die 1. Etage zu vermieten und event. sofort zu beziehen. **B. Weniger.** **Ein größeres und ein kleineres Logis sind zu vermieten. Das Nähere** **Poststraße 8a.** **Große freundliche Wohnung per 1. April 1894 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. B. Blattes.**

**1. Etage Markt Nr. 32** zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung und Zubehöf, sofort zu bez. **Ein Wohnung für 25 Thlr. zu vermieten und Neujahr zu beziehen** **Schmalestraße 17.** **Ein Wohnhaus, St., K., K., Wartenstraße 1a an stille Familie zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei** **A. Franke, Dornhofstraße 1. 2. Et.** **Ein Logis von Stube, Kammer und Küche nebst Wasserleitung ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen** **Langhändler Straße 9.** **Ein möbilit. Stube zu vermieten und sofort zu beziehen** **Unteraltenburg 26.** **Ein Logis, St., K., K. und Zubehöf, wird von kinderlosen Vätern zum 1. April gesucht. Preis 24-30 Thlr. Offerten unter P. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.** **Wohnung, St., K., K. und Zubehöf, per 1. April n. S. zu mieten gesucht. Offerten unter P. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.** **Ein Familienlogis im Preise von 35 bis 40 Thlr. wird zum 1. Januar gesucht. Offerten unter W. T. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.**

**Mark 10** ist die 1. Etage zu vermieten und event. sofort zu beziehen. **B. Weniger.** **Ein größeres und ein kleineres Logis sind zu vermieten. Das Nähere** **Poststraße 8a.** **Große freundliche Wohnung per 1. April 1894 zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. B. Blattes.**

**1. Etage Markt Nr. 32** zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Wasserleitung und Zubehöf, sofort zu bez. **Ein Wohnung für 25 Thlr. zu vermieten und Neujahr zu beziehen** **Schmalestraße 17.** **Ein Wohnhaus, St., K., K., Wartenstraße 1a an stille Familie zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei** **A. Franke, Dornhofstraße 1. 2. Et.** **Ein Logis von Stube, Kammer und Küche nebst Wasserleitung ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen** **Langhändler Straße 9.** **Ein möbilit. Stube zu vermieten und sofort zu beziehen** **Unteraltenburg 26.** **Ein Logis, St., K., K. und Zubehöf, wird von kinderlosen Vätern zum 1. April gesucht. Preis 24-30 Thlr. Offerten unter P. B. in der Exped. d. Bl. niederzulegen.** **Wohnung, St., K., K. und Zubehöf, per 1. April n. S. zu mieten gesucht. Offerten unter P. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.** **Ein Familienlogis im Preise von 35 bis 40 Thlr. wird zum 1. Januar gesucht. Offerten unter W. T. sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.**

**Versteigerung.** Mittwoch den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier selbst freiwillig: **1 Partie Kleiderstoffe für Herren und Damen, Kapotten, Mänteln u. s. w.** Merseburg, den 16. Dezember 1893. **Tauchsitz, Gerichtsvollzieher.** Ein sehr gut erhaltener eigener **Herren-Schreibstisch** (Preis geschätzt), 1 sehr große Truhe mit getriebenen Beschlägen, 1 unabh. alterthümliches gezeichnetes K. Stuhl, ein gebrauchtes Sopha zu verkaufen. **Eisenstr. Nr. 1.**

**Die entscheidenden Verhandlungen über die neuen Steuervorlagen** beginnen im Reichstage am mittwochen nach Neujahr. Die vollständigen Aufnahmeverricht des Tages vertheilt schon mit den Abentzügen die „Freimünne Zeitung“ begründet von Eugen Richter.

Die „Freimünne Zeitung“ bringt Tag für Tag eingehende und sachlich orientirende Berichte über die Verhandlungen in den Commissionen und im Plenum und beleuchtet fortlaufend in Leitartikeln die neuen Steuervorlagen. Im Heftelton der „Freimünne Zeitung“ beginnt Ende Dezember ein hochinteressanter, äußerst spannender Kriminalroman: **Die Erben meines Freundes** frisch von Adolph Streckfuß. Man abonnirt bei allen Postanstalten auf die „Freimünne Zeitung“ **pro I. Quartal 1894 für 3 Mark 60 Pfg.** Neue Abonnenten erhalten gegen Einleitung der Postgungung die noch im Dezember erscheinenden Ausgaben und den Anfang des Romans gratis.

Expediton der „Freimünne Zeitung“, Berlin SW. Zimmerstr. 4.

**ff. Medicinal-Ungarweine, ff. Med.-Tokayerweine,** direct bezogen von der Ungarwein-Export-Gesellschaft, Wien, unter permanenter Controle vereideter Gerichts Chemiker empfiehlte zu billigen Originalpreisen. **Carl Adam, Merseburg.**

**Zu Weihnachtsgeschenken. In Schuh- u. Stiefelwaaren** größte Auswahl, nur solid und billigst bei **Mehme.**

**Zur gefl. Beachtung!** Meinen werthen Kunden theile ich hierdurch mit, daß die Brote jetzt **Wt. 1, Mk. 0.75 und Wt. 0.50** kosten und wegen dieser jetzt zu **Wt. 1 1/2 Pfd., zu Wt. 0.75 9 Pfd. und zu Wt. 0.50 6 Pfd.** **Niederlage bei A. Faust, Burgstraße 14, und bei Alb. Grunow, Sand 14.**

**Sochachtungsvoll A. LUX,** Bäckermeister aus Tagewerben.

**Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle** **Winken- u. Gratulationskarten** in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen. **F. Karius, Brühl 17.**

**Hugo Kaether** hat doch die allerreichhaltigste Auswahl der **billigsten Spielwaaren** aller Arten zu 10, 15, 25, 40 und 50 Pfg.; die **schönsten Puppen** verkaufe schon von 10 Pfg. ab. **100 erste Gesellschaftsspiele.** **Kommen, sehen, stanzen und dann kaufen** **Schmalestraße 11.**

**Zinnsoldaten** in großer und überreicher Auswahl, sowie **Zinnspielwaaren** zum Ausschneiden von Puppenstüben empfiehlte **Wilh. Rössner, Orlgrube Nr. 7.**

**Sarzer Kanarienvogel,** gut im Gesang, gebe billigst ab. **Reinh. Schmidt, Johanniststraße 8.**

**Emaillirtes Hochgeschirr und Kinderpielzeug** zu billigen Preisen bei **H. Becher,** Schmallestraße 29.

**Zur Hälfte des Werthes** verkaufe ich eine Partie gut erhaltene ältere Wollwaaren: **Schultrücken, Ball-, Kopf- und Cailentücher, Kindermäntel, Hauben, Kopfschawls, Kinderstrümpfe u. dergl.**

**A. Henckel,** Delgrube 15.

**Zum Weihnachtsfest** hält sich **Albert Mischur** Markt Nr. 13 Markt Nr. 13

zur Anfertigung von **Puppen-Perücken, Puppen-Köpfen** (siehe allen übrigen Haararbeiten bestens empfohlen.)

Ferner bringe ich mein Lager von **Puppen-Köpfen** in **Blaquit und Papier maché** in empfehlende Erinnerung. **Genau passend zu Weihnachtsgeschenken** bringe ich meine **Parfüms** von Ed. Plnaud, Paris, Roger & Gallet, Paris, Gelle Freres, Paris, Dr. Pierre, Paris, J & E. Atkinson, London, Lohse, Berlin, Wolf & Sohn, Karlsruhe, Dralle, Hamburg, einzeln und auch in Cartonagen in empfehlende Erinnerung. **Hochachtungsvoll d. O.**

**Besten Halleischen Honigluden** auf 3 Mark 1,50 Mk. Zugabe, **gutes Christbaum-Confect** in sehr großer Auswahl, **selbstgebackenes à Pfd. 80 Pfg.** empfiehlte **M. Jorcke,** Burgstraße 10.

**3000 Mark** jährlich können achtabe Personen jed. Standes u. allerorts durch den Verkauf von **Staatspapieren**, gesetzl. erlaubten **Staatspapienloosen** gegen monatliche Theilzahl. verdienen: höchste Provisionen werden gezahlt. Jedes Risiko ausgeschlossen. **Abz. ab. das „Vermögensgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 12“ (H. 1504)**

**Hasen,** frischgeschossene, sind heute eingetroffen und empfiehlte solche **Rud. Becker, Johanniststr. 8.** Auch sind dabeilich schöne mehlreiche **Speisefarnteln** zu verkaufen.

**Frischgeschossene Ia Harke Hasen** à Stück 3,00 Mk. treffen heute ein und empfiehlte solche auch zerlegt. **E. Wolff.**

**Achte Glycerin-Schwefelmilch-Seife** (renomirt seit 1863) aus der **Fgl. Bayer. Seifenfabrik** von **C. D. Wunderlich, Nürnberg, Gräblich 1882 und 1890.** Unvergleichliche Toiletteseife zur Erlangung eines jugendfrischen, gesunden Teints; zur Reinigung von Hautkräften, Hautausschlag, Jucken, Flechten, Schuppen, **Milchstr. 2c.** nebst Umverteilung zu 35 Pfg. bei den Droguen **Wilh. Kieselbach, Rognast 74, und Paul Berger, Neumarkt 74.**

**Kaiseröl** in bester Marke, à Str. 22 Pf., centnerweise und im Barrel billig, im **Barren** billiger. empfiehlte **H. Müller jun., Schmallestr. 10.**

**Weihnachts-Musverkauf** in **Zugharmonikas** bei **Hugo Becker, a. d. Geisel.**

# Zu sehr

billigen Preisen in großer Auswahl empfohlen:

## Lampen:

f. Hängelampen, Tisch- und Peselelampen, Wand- und Nachtlampen.

## Ampeln,

Kohlenkasten, Feuergeräthe, Ofenvorsetzer, Messer und Gabeln, Pössel in Brittan. und Neussilber, Gewürz-Etagereen, Brodkapseln, emaill. Kochgeschirre in guten Qualitäten, Aumpfsantiges Blechspielzeug, Kinderkochherde m. emaill. Kochgeschirre, Fichthalter.

## H. Müller jun.,

Schmalestraße 10.

Alle Waaren, welche von dem 50 Pfg.-Bazar geführt werden, kosten auch bei uns nur

# 50 Pfg.

und sind dieselben im Schaufenster ausgestellt. Bei Entnahme von 11 Stück 5 Mark.

## Otto Schultze & Sohn.

### Paffendes Weihnachtsgeschenk!

#### Kanarienhähne

verkauft wegen Aufgabe der Züchterei zu jedem annehmbaren Preise

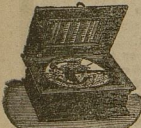
S. Grünmacher, Kaiser Friedrichs-Garten.

### Gute Wallnüsse

à Schock 15 Pfg. hat noch abzugeben

Frau Peeke, Amtshäuser 6.

## Hugo Becher, an der Geißel.



Lager von allen

### Musikinstrumenten

Alle Sorten Violinen, Zithern, Wein-

hob's Accord- und Volkstüchern, Flöten, Blech-

blas- und Schlaginstrumente.

### Neuheit:

Dienst's patentirte Triumpfhörner mit 6 Becheln.

ohne Notenkenntniß in einer Stunde zu erlernen. Preis mit Schule und allem Zubehör 15 Mark.

### Mechanische Musikwerke:

Symphonien, Polyphton, Manopan, Gloria, Jatonas n. f. w.

### Christbaumunterfab mit Musik.

Bestandtheile sämtl. Instrumente. Reparaturen gut und billig.

Prima Saiten für Zithern und Streichinstrumente.

### Haararbeiten,

als: Puppenperücken, Zöpfe und Haarketten etc. (passende Weihnachtsgeschenke), werden sauber ausgeführt.

### August Granelis,

Barbier und Friseur, an der Geisel 3.

NB. Musterkarte liegt im Schaufenster aus.

### Land-Eier,

Wandel 95 Pfg., Schock 3 60 Mk.

### Kaiser Wilhelms-Halle,

Salleische Straße.

### Mittwoch auf hiesigen Wochenmarkt.

Freische grüne Springe, feste Schellfische und Cablian.

Erste Sendung Vollbildung 2 Stück 15 Pfg.

Spotten, Aale, Dachsheringe.

Dgl. Bündlinge à Kiste 90 Pfg., Spotten à Kiste, 3/4, 4 Pfg., 1 Mk., 25 Pfg.

### Adolf Schmieder.

# Der Ausverkauf

meines Korb- u. Wollwaarenlagers, bestehend in Puppenwagen, Korbstühlen, Arbeitsständern, Wascheputz's Hand-, Wasch- u. Tragkörben u. dergl., sowie Herren- u. Kinderwesten, Strickjacken, Unterhosen, Strümpfen, Capotten u. Strickgarnen u. s. w. wird veränderungs halber fortgesetzt und bietet derselbe die beste Gelegenheit zu vortheilhaftem

## Weihnachtseinkäufen.

Alle Puppenwagen werden aufs Neueste modernisirt.

### J. Leidel, Gotthardtsstraße 28.



## Gust. Schönberger jun.

### Lager engl. Biscuits und Cakes,

empfiehlt einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine äußerst reichhaltige

## Weihnachts-Ausstellung.

### Baum-Confect

in größter Auswahl, als: Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schaum, Auflauf und div. Tannenbaum-Biscuits.

### Marzipan,

ff. Königsberger und Lübecker, mit und ohne Carton, Figuren, Thiere, Früchte, Gemüse, Keller mit diversen Speisen zc.

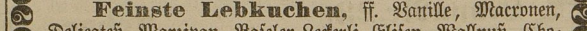
### Feinste Lebkuchen, ff. Vanille, Macronen,

Delicatez, Marzipan, Baseler Leckerl, Eisten, Wallnuß, Chocolate, Nürnberger Lebkuchen, Griechische Mandelnüsse, Diegnitzer Bouben.

### Bestellungen auf Dresdener Christstollen

versch. Qualität werden sorgfältig ausgeführt.

### Honigkuchenscheiben mit entsprechendem Rabatt.



Mein Specialgeschäft für

### Strumpfwaaeren, wollene Phantaseartikel, Tricotagen, Garne und Corsets

nebst vielen anderen Artikeln empfehle ich bei Weihnachtseinkäufen zur gütigen Beachtung.

### Waaren reell, Preise billigst.

## A. Henckel,

Delgrube 15.

### Gandersheimer Sanitätskäse.

### Ia frisches Rehwild

ist eingetroffen und empfehle:

Reh-Rücken à Pfund Mk. 1,50,

do. Keulen à " " 1,00,

do. Plattchen à " " 0,80,

Kochfleisch à " " 0,25.

### G. Wolff.

### Flüssiges Gold Silber Kupfer etc.,

zum Bronziren von Wäffen, Rahmen, Figuren, Puppenwagen zc.,

### Christbaumwatte, unverbrennbar,

### Diamantsitter,

Parfümerien, Lose und in eleganten

Flacons, empfiehlt billigst

### Wilh. Kieslich,

Rossmarkt 3.

# Christbaum-Confect

von Marzipan (Chocolate, Gelee, Fondant und Biscuit in reicher Auswahl empfohlen)

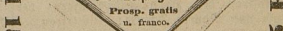
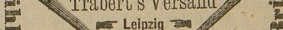
### E. Schurig jun.,

Dom Nr. 5.

# Felshagen aller Art

werden billig und sauber angefertigt

### Oelgrube 26.



Brühl 15.

### Opzelen

Mittwoch den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr.

Bersammlung im „Herzog Christian“.

### G.-C. „Heiterkeit“.

Heute Abend Funkenburg.

### Dauer's Restauration.

Heute Dienstag

### Schlachtfest.

### Subold's Restauration.

Morgen Mittwoch Schlachtfest.

### Die Weihnachtsbescherung

für arme Kinder im

Gasthof zum goldenen Hahn

findet Mittwoch den 20. d. M., abends 7 1/2 Uhr, statt, wozu Freunde und Gönner höflich eingeladen werden. **Pfenn.**

### Commis-Gesuch.

Ein mit allen Comptoirarbeiten

vertrauter junger Mann wird

per sofort oder 1. Januar zu

engagiren gesucht. Gute Hand-

schrift und Sprachkenntnisse ist

Bedingung.

Schriftliche Offerten sind unter

W. 35 postlagernd Merse-

burg einzusenden.

### Lehrlings-Gesuch.

Suche für sofort oder zu Oetern 1894 für

mein Materialwaaren- und Spirituosen Geschäft

einen Sohn aus adlicher Familie als Lehrling.

Julius Herrmann, Merseburg.

### Gesucht

junge Mädchen zum Schneidern erlernen.

Anna Dietze, Johannisstr. 5.

Suche zu Neujahr eine Aufwartung.

Leubnitzstraße 111.

Wer schnell und mit geringsten Kosten

Stellung finden will, verlange per Post-

karte die „Deutsche Katangon-Post“ in Es-

lingen a. R. (H. 73987.)

Ein junger brauner Jagdhund ist ent-

laufen. Der Wiederbringer erhält eine an-

gemessene Belohnung.

Salleische Straße Nr. 10.

Ein Dullen Feinwaaren, 21 Kilo schwer,

gezeichnet C. A. F. 20245, ist am Dienstag

vor. Woche abends vom Bahnhofe bis zum

Markt verloren worden. Abzugeben gegen

Belohnung Brühl Nr. 2, 2 Treppen.

### Verloren

ein grüner Kinder-

hansschuh. Bitte ab-

zugeben Brühl 6 L.

### Höchste und niedrigste Marktpreise

vom 10. bis mit 16. December 1893.

Weizen, pr. 100 Stk. 15.— bis 13,50 Mk.

Roggen, do. 13,80 bis 13.— „

Gerste, do. 19.— bis 14.— „

Hafcr, do. 19.— bis 17.— „

Erbsen, do. 20.— bis 18,50 „

Linlen, do. 44.— bis 18.— „

Bohnen, do. 18.— bis 16.— „

Kartoffeln, do. 4,50 bis 4.— „

Hühnleisch (von der Keule), pro Kilo 1,40 bis 1,30 „

Vauchfleisch, pro Kilo 1,30 bis 1,20 „

Schweinefleisch, do. 1,40 bis 1,30 „

Schafffleisch, do. 1,30 bis 1,20 „

Rindfleisch, do. 2,60 bis 2,40 „

Eier, pro Schock 5,80 bis 5,20 „

Hen, pro 100 Kilo 10.— bis 9.— „

Stroh, do. 6.— bis 5.— „

Marktpreis der Getreie in der Woche vom 10. bis mit 16. December 1893. pro Stück 9.— Mk. bis 13,50 Mk.



# Correspondent.

Erscheint:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.  
Geschäftsstelle: Delgrube Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:

## Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Gerumträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

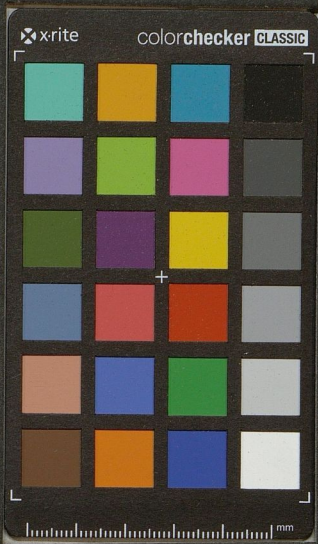
N. 250.

Dienstag den 19. Dezember.

1893.

### Politische Uebersicht.

Das **österreichische** Budgetprovisorium ist vom Abgeordnetenhaus am Freitag angenommen worden. Im Verlaufe der Sitzung brachten Karginia und Spincic verschiedene Klagen der Kroaten und Slovonen vor und erklärten, daß sie das Budgetprovisorium verweigern, während Romancaul Namens der Ruthenen die Bewilligung des Provisoriums zugesagt und zwar aus Gründen staatlicher Nothwendigkeit, ohne der Regierung damit ein Vertrauen votieren zu wollen. Hierauf ergriff der Finanzminister v. Plener das Wort zu einer längeren Rede, in der er außer den finanziellen Angelegenheiten auch das allgemeine politische Gebiet in den Bereich der Erörterungen zog, so daß diese Rede sich als eine Art Programmklärung des neuen Koalitionsministeriums charakterisirt. In dem rein finanziellen Theil seiner Rede theilte Plener mit, die directen Steuern seien um 127 250 Gulden zurückgegangen, während die indirecten Steuern um 12 200 000 Gulden gegen die Vorjahre gestiegen seien. Dieser Erfolg werde jedoch durch eine Reihe von Ueberschreitungen in einzelnen Gattis im Betrage von 6 1/2 Millionen verbunzt. Rechner warnte vor allen optimistischen Anschauungen bezüglich des nächsten Jahres und führte dann aus, auch die Wiederherstellung der Valuta erfordere eine große Anspannung des Staatshaushaltes. Die Goldbeschaffung werde, wenn eine solide Basis für die Aufnahme der Barzahlung geschaffen werden sollte, wahrscheinlich noch viel größere Summen beanspruchen, als die einfache äquivalente Ziffer der eingehenden Staatnoten. Es würde nicht verfehlter sein, als wenn diese große Action bloß deshalb im Sande verlaufen würde, weil die Erhöhungen des ersten Jahres nicht ganz günstig seien. Hier sei die Ehre des Reiches engagirt. Das Prinzip der Wiederherstellung der Valuta werde das unverrückbare Ziel beider Regierungen und selbst jeder künftigen Regierung sein und bleiben. Bezüglich Erleichterung der Goldbeschaffung befände ein Einvernehmen zwischen der österreichischen und ungarischen Regierung. In seinen allgemeinen politischen Ausführungen gab Plener zunächst der Hoffnung auf das Zustandekommen einer geüblichen Wahlreform Ausdruck und lud dann auch die kleineren Gruppen des Parlamentes mit warmen und herzlich Worten zur Mitarbeit an der Fürsorge für das Gesamtwohl ein. (Beifall.) Er bedauerte, daß die Coalition der slavischen Gruppen sich sofort als Opposition organisierte. Entschieden verwarf er die Plener dagegen, daß er irgend eine Rationalität unterdrücken wolle. Zu den Jungtschechen wendete, sagte der Minister: „Keine österreichische Regierung ist Ihr Feind, und schlecht mag eine Regierung sein, wenn sie schlecht verwaltet. Allein die Forderungen, die Sie stellen, richten sich gegen die ganze Institution und die ganzen Existenzbedingungen Oesterreichs. Die Regierung werde sich in ihrem Bestreben, in Böhmen eine feste und ruhige Verwaltung durchzuführen, von den Jungtschechen nicht beirren lassen. Es handle sich um das Christenthum dieses Ministeriums, es handle sich um die höchsten Güter des öffentlichen Lebens, um die Erhaltung der vielfach bedrohten gesellschaftlichen Ordnung, um die Erhaltung des in der Geschichte mit Ehren behandelten österreichischen Staates. (Lebhafter Beifall.) Es sei die Aufgabe aller verbündeten Parteien, die latenten Volkskräfte zur Erreichung dieses Zieles lebendig zu machen. Wenn es der Regierung gelänge, in diesem Sinne die öffentliche Meinung und den Geist in Oesterreich zu beeinflussen, werde diese That der beste Erfolg der gegenwärtigen Regierung sein. (Lebhafter und andauernder Beifall und Handclatschen.) Der Rechner wurde von den übrigen Ministern und zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht. — Die Sitzung wurde darauf bis Abends 6 Uhr vertagt. In der Abend Sitzung wurde das Budgetprovisorium in allen Lesungen angenommen.



Die **Kammer** genehmigte am Freitag zunächst den Gesetzentwurf über die Explosivstoffe. Mehrere Amendements wurden zurückgezogen. Ein sozialistischer Deputirter protestirte dagegen, daß die Discussion erstickt werde, mehrere Mitglieder der äußersten Linken riefen, das sei eine Ueberrumpelung. (Zumult.) Die Vorlage wurde darauf durch Aufheben der Hände angenommen und dann zu dem Gesetzentwurf, betreffend die Vereinigungen, übergegangen. Charakteristisch erklärte der Gesetzentwurf für unzulässig, die bestehenden Gesetze genügen. Berichterstatter Flaubin vertheidigte den Gesetzentwurf, welcher der Gesellschaft eine neue Waffe gebe. Nachdem die Generaldebatte geschlossen, verlangte Goblet, daß der Entwurf an eine Commission verwiesen werde, da derselbe in unbestimmten Ausdrücken abgefaßt sei. Der Antrag Goblet wurde mit 406 gegen 132 Et. abgelehnt und der ganze Gesetzentwurf mit 464 gegen 39 Stimmen angenommen. Der Gesetzentwurf, einen Credit von 820 000 Fr. zur Bestärkung der Polizei zu bewilligen, wurde nach einem von den Sozialisten hervorgerufenen Vorgrise mit 444 gegen 43 Stimmen angenommen.

Das **italienische** Parlament ist zum 19. Dezember einberufen worden.

Die Annulirung des **griechischen** Fundanlehens ist von der Kammer am Freitag definitiv beschlossen worden.

Der Sultan von **Morocco** hat in einem an die Königin-Regentin von Spanien gerichteten Brief sein Bedauern wegen der Vorgänge um Melilla, sowie über den Tod des Generals Margallo kundgegeben und Genugthuung versprochen.

Der **mezianische** Congress ist am Freitag geschlossen worden. Der Finanzminister theilte mit, daß im Gegensatz zu früheren Jahren das Budget in Einnahmen und Ausgaben balancire. Dasselbe schliesse ab mit 43 014 371 Dollars.

Zur **Revolution in Brasilien** wird dem „New-York Herald“ gemeldet, daß am Freitag Abend kurz nach 10 Uhr in Rio de Janeiro eine Panik herrschte. Pelzoto hatte einen Angriff auf die Insurgenten gemacht. Die auf der Insel Cobras postirten Batterien Gama's erwiderten sofort, indem sie etwa 50 Minuten lang Rio mit einem Hagel von

geschossen überschütteten. In Rio hatten gerade die Theater ihre Vorstellungen beendet und blreiche Theaterbesucher fanden sich auf den Straßen. Viele Häuser wurden beschädigt. Nach der „World“ sollen auch viele Personen getödtet sein.

### Deutschland.

Berlin, 18. Decbr. Der Kaiser empfing im neuen Palais am Sonnabend Morgen von 9 Uhr bis den Chef des Generalstabs und den Chef des Militärkabinetts zu Vorträgen. Um 1 Uhr kam der Kaiser nach Berlin, um beim Oberst-Lieutenant und Majoradjutanten v. Hälser das Frühstück einzunehmen und abends 8 Uhr einem Herrenabend im Officiercorps des Garde-Füsiliers-Regiments beizuhohnen. — Die Kaiserin nahm am Sonnabend Mittag 12 Uhr im Neuen Palais die Vorstellung der Gemahlin des hiesigen spanischen Botschafters entgegen und kam abends nach Berlin, um dem Wohlthätigkeitskonzert in der Singakademie beizuhohnen.

— (Zum württembergischen Minister des Innern) ist Staatsrath Bischof nunmehr laut amtlicher Bekanntmachung ernannt.

— (Berlin und Stuttgart.) Der Stuttgarter „Beobachter“ bringt die Nachricht, infolge der württembergischen Einsprache der württembergischen Presse gegen die Aenderung der Militärconvention ist der Plan bis auf günstigere Zeiten zurückgelegt worden. Dagegen sei das Abkommen geschlossen, daß der König von Württemberg an Stelle Blumenthals Generalinspector der 4. Armeeinspektion werden solle; als Ablatus (Chef des Stabes) solle ihm der Generaladjutant des Königs, Generalleutnant v. Falkenstein, der dadurch zugleich als Nachfolger Böckerns im Corpscommando befestigt würde, beigegeben werden. Zugleich wird mitgetheilt, daß die Stabsoffiziere des württembergischen Corps künftig mit den preussischen routiren sollen.

— (Zu dem Handelsvertrag mit Spanien) vom 8. August d. ist vereinbart, daß die Ratifikationserkunden baldmöglichst in Madrid ausgetauscht werden sollen, worauf der Vertrag alsbald in Kraft tritt. Seitens des deutschen Reichs steht der Ratifikation des Vertrags nachdem am Freitag gefassten Beschluß des Reichstags nichts mehr entgegen. Nach Madrider Mittheilungen ist aber die Beschlußfassung der Cortes über den Vertrag in diesem Jahre nicht mehr zu erwarten, da die Cortes erst im nächsten Jahre wieder zusammentreten. Die spanische Regierung schlägt angeblich vor, den bisherigen modus vivendi bis nach erfolgter Beschlußfassung der Cortes zu verlängern. Dazu ist aber die Reichsregierung nicht im Stande, da sie durch Gesetz vom 23. März d. J. dem Bundesrath erteilte Ermächtigung, Rumänien und Spanien die Vertragstarife zuzugestehen, nur bis 31. Dec. d. in Kraft bleibt. Man darf gespannt darauf sein, wie die Reichsregierung einen vorläufigen Abbruch des handelspolitischen Verhältnisses zu Spanien zuvorkommen wird.

— (Zum Handelsvertrag mit Rußland.) „Kreuzzeitg.“, „Boll“ u. Em. bleiben dabei, daß der Sieg der Regierung bei den rumänischen Handelsvertrag ein „Pyrrhus'ster“ ist. Die „Kreuzzeitg.“ behauptet, von dem Centrum würden höchstens 20 von 100 Mitgliedern für den Vertrag mit Rußland stimmen. Das „Boll“ schreibt: „Die große Minderheit gegen den rumänischen Handelsvertrag verwandelt sich zweifellos in eine Mehrheit gegen den russischen. Die Herren Baasche, Schulze-Henne u. Gen. können einen zweiten Unfall nicht riskiren. Der Bund der Landwirthe hat das Worpfergefecht verloren. Der Sieg in der Entscheidungsschlacht ist ihnen sicher.“ — Uns könnte es schon recht sein. Nur der „Reichsbote“ ist anderer Ansicht. In dem Zustandekommen des Vertrags mit Rußland, schreibt er, wird dann (d. h. nach den Ferien) um so weniger gewweifelt werden